

# **Erfahrungsbericht: Auslandsjahr an der Universität Genf**

## **1. Meine Vorbereitung auf das Auslandssemester**

Nach erfolgreicher Bewerbung beim Auslandsbüro der juristischen Fakultät Freiburg, wird man kurzfristig von der Universität Genf kontaktiert und aufgefordert die noch fehlenden Unterlagen einzureichen. Der gesamte Prozess verläuft sehr unkompliziert und sowohl das Freiburger als auch das Genfer „international office“ helfen immer weiter. Es wird detailliert beschrieben was vor dem Start des Auslandssemester zu erledigen ist und welche Fristen eingehalten werden müssen. Von der Universität Genf bekommt man auch hilfreiche Informationen, wie und wo ein Zimmer zu finden ist.

Vor dem Auslandsaufenthalt muss das vorläufige Learning Agreement ausgefüllt werden. Dabei kann man sich an den Kursen des vorherigen Semesters orientieren. Diese sind alle mit einer detaillierten Beschreibung auf der Website zu finden.

## **2. Die Zimmersuche**

Um die Zimmersuche sollte man sich frühzeitig kümmern. Von der Uni Genf wird man über die verschiedenen Möglichkeiten informiert. Generell ist zu sagen, dass die Genfer oft zu Hause wohnen, da die Zimmerpreise sehr teuer sind. Zu empfehlen sind deshalb die verschiedenen Studentenwohnheime. Beworben habe ich mich bei BLRU, Cité Universitaire und Saint Boniface. Bei Saint Boniface und BLRU habe ich recht schnell eine Absage bekommen, bei der „Cité“ war ich lange in der Warteliste. Mir wurde empfohlen, sich dort häufiger zu melden und nach dem Bewerbungsstand zu fragen. Dies hat sich auch gelohnt: ich habe, zwar etwas spät (3 Wochen vor Semesterbeginn), im Batiment A ein Zimmer bekommen.

Im Batiment A gibt es pro Stockwerk 16 Zimmer à 12 m<sup>2</sup>. Die Zimmer sind mit einem Bett, einem Kleiderschrank, einer Schrankwand, einem Schreibtisch, einem Ausklapptisch und einem Waschbecken ausgestattet. Die Toilette, die Duschen und die Küche wird gemeinschaftlich genutzt. Für das Zimmer habe ich 510 CHF pro Monat bezahlt.

Das Wohnheim liegt im Stadtteil Champel. Von dort aus kommt man gut entweder mit dem Bus oder mit dem Fahrrad in die Stadt und zur Uni. Mit dem Fahrrad geht es zwar beim Rückweg etwas bergauf, jedoch ist man vor allem auf dem Hinweg deutlich schneller an der Uni als mit dem Bus. Generell ist in Genf alles mit dem Fahrrad zu erreichen.

## **3. Die ersten Wochen**

Über die Uni wird man über das genaue Startdatum des Semesters informiert und es finden vor Semesterstart Einführungstage für alle international students statt. Es lohnt sich sehr, diese zu besuchen; man wird über den Campus geführt, bekommt seinen Studentenausweis und kann erste Kontakte knüpfen. Neben der Einführung

durch die Universität gibt es auch durch das Studentennetzwerk ESN Einführungsveranstaltungen. Ich kann nur jedem empfehlen sich anzumelden und die Möglichkeit zu nutzen, die Stadt, die Menschen und die Kommilitonen kennenzulernen. Es finden verschiedene Events und Partys statt. Das ganze Semester hinweg bietet ESN immer wieder verschiedene Events und Ausflüge an. Die Aktivitäten von ESN sind unter den internationalen sehr beliebt und man sollte sich frühzeitig anmelden.

#### **4. Die Universität**

Die juristische Fakultät der Uni Genf liegt mitten in der Stadt. Die meisten Veranstaltungen finden in der UniMail oder der Uni Bastions statt. In der UniMail gibt es auch eine große juristische Bibliothek, in der man auch deutsche Jurabücher findet. Die juristische Fakultät genießt einen exzellenten Ruf. Es empfiehlt sich, (nur) Kurse des Certificat in Transnational Law (CTL; auf Französisch Certificat de droit transnational, CDT) zu belegen. Für dieses müssen 5 Kurse belegt und bestanden werden. Es gibt 2 Pflichtkurse von denen einer belegt werden muss. Die anderen sind frei wählbar.

Die Klausuren finden im Herbstsemester immer Mitte Januar bis Anfang Februar und im Frühlingsemester Ende Mai bis Mitte Juni statt. Zu beachten ist, dass es mündliche und schriftliche Prüfungen gibt. Ich habe jedoch nur schriftliche Prüfungen gehabt.

Zu beachten ist auch, dass es englische und französische Kurse gibt. Je nachdem, ob man mehr französische oder englische Kurse hat, wird einem entweder das CDT oder das CTL ausgestellt. Ich habe fast nur Kurse auf Französisch gewählt, da ich unbedingt mein Französisch verbessern wollte. Auch wenn dies am Anfang sicher etwas schwieriger ist, lohnt es sich. Man braucht auch keine Angst vor einer Falllösung auf Französisch haben; man gewöhnt sich recht schnell daran.

Im Herbst gibt es eine Woche „Ferien“ („semaine des études libres“) und auch an Ostern hat man circa 10 Tage frei. Vor Weihnachten enden die Vorlesungen. Von diesem Zeitpunkt an, hat man Zeit bis zu den Klausuren zum Lernen. Die Vorlesungen fangen im Februar wieder an.

#### **5. Meine Kurse**

##### **5.1 Contract Law**

Als Pflichtkurs habe ich „Contract law“ bei Prof. Kadner gewählt. Zu diesem Kurs muss man sich das dazugehörige Buch kaufen. Es werden jede Woche verschiedene Fälle des Vertragsrechts behandelt und jeweils die verschiedenen Lösungssysteme der Rechtssysteme vor allem europäischer Länder analysiert. Der Kurs ist sehr interaktiv und spannend gestaltet. Ich würde den Kurs jedem empfehlen und ihn auch der französischen Version im Frühlingsemester vorziehen. Die Klausur ist machbar.

## **5.2 Droit de l'Union Européenne**

Im Herbstsemester habe ich außerdem „Droit de l'Union Européenne“ gewählt. Diesen sollte man sich für den großen Öff anrechnen lassen können. In der ersten Hälfte des Kurses wurde vor allem viel Theorie behandelt, in der zweiten die typischen europarechtlichen Fälle. Diese findet man im „polycopié“, das man in der UniMail kaufen kann. Die Klausur war in Ordnung und bestand aus zwei Fällen.

## **5.3 Droit international privé**

Außerdem habe ich „Droit international privé“ bei Prof. Kadner belegt. Diesen Kurs würde ich auch sehr empfehlen. Er ist auch sehr interaktiv gestaltet und es werden jedes Mal Fälle gelöst. Man könnte den Kurs mit einer „Übung“ vergleichen. Es ist empfehlenswert, sich die Fälle vor der Vorlesung anzuschauen. Im Herbst wird hier eine Probeklausur angeboten. Diese würde ich jedem empfehlen, da die Klausur am Ende des Semesters sehr ähnlich aufgebaut ist und man sich durch eine gute Note in der Probeklausur verbessern kann. In beiden Klausuren sind mehrere kleine Fälle zu lösen und auch (einfache) kurze Fragen zu beantworten. Es sind ein Gesetzbuch und das „polycopié“ zu kaufen

## **5.4 Droit international public**

Ich habe außerdem „Droit international public“ bei Prof. Sassoli belegt. Dies ist ein Jahreskurs. Die Klausur findet Ende Mai oder Anfang Juni statt. Kurz vor Ostern gibt es auch in diesem Kurs eine Probeklausur. Der Kurs sollte auch zur Anrechnung des großen Öff verwendet werden können. Am besten man lernt hier mit dem Lehrbuch, das der Professor empfiehlt. Dieses ist sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch in der Bibliothek verfügbar. Meiner Meinung nach lohnt es sich aber nicht, das Buch zu kaufen. Die Klausur war machbar.

## **5.5 La famille en droit international privé**

Im Frühjahrssemester habe ich „la famille en droit international privé“ belegt. Für diesen Kurs sollte man „droit international privé“ belegt haben, da einem ansonsten die Grundlagen fehlen. Die Vorlesung selbst ist etwas monoton, der Inhalt und die Klausur dafür recht einfach.

## **5.6 Le marché intérieur de l'Union européenne**

Außerdem habe ich im Frühjahrssemester „Le marché intérieur de l'Union européenne“ belegt. Für diesen Kurs sollte man Europarecht schon mal gehört haben. Der Kurs war sehr klein, da es ein Masterkurs war. Es werden die typischen europarechtlichen Fälle besprochen. Ich würde den Kurs empfehlen, da er einem auch für das Studium in Deutschland weiter hilft. In der Klausur ist ein Fall zu lösen, zu welchem einzelne Fragen gestellt werden. Dieser war gut machbar.

## **5.7 Droits de l'homme**

Außerdem habe ich im Frühlingssemester „Droits de l'homme“ bei Prof. Hertig belegt. Den Kurs kann ich auch sehr empfehlen, da die Thematik sehr interessant ist. Jedoch ist der Arbeitsaufwand dafür sehr hoch. Es sind jede Woche Lernvideos auf der Plattform „coursera“ anzuschauen und man muss immer relativ viel im polycopié nachlesen. Der Kurs ist ein Masterkurs und dementsprechend ist er sehr klein. Die Prüfung ist hier mündlich.

## **6. Großer BGB an der Universität Lausanne**

Wenn man sein Auslandsjahr an der Uni Genf verbringt, hat man auch die Möglichkeit, den großen BGB an der Uni Lausanne zu absolvieren. Das ist problemlos möglich, man sollte davor jedoch den deutschen Lehrstuhl in Lausanne kontaktieren. Die Übung wird sowohl im Herbst- als auch im Frühlingssemester angeboten. Die Hausarbeit kann in den Semesterferien im Sommer oder im Winter geschrieben werden. Der Kurs in Lausanne ist mit 15-20 Studenten sehr klein und wird von Prof. Dr. Kern gehalten. Ich würde die Übung sehr empfehlen, man lernt sehr viel und bekommt immer ausführliche Lösung zu den Fällen.

Natürlich ist zu bemerken, dass dadurch der Arbeitsaufwand im Semester deutlich höher ausfällt. Die Fahrt nach Lausanne dauert circa eine Stunde. Die Übungen finden meistens alle 3 Wochen statt, oft zwei direkt hintereinander, sodass man nicht all zu oft nach Lausanne fahren muss. Es gibt 3 Klausuren. Ob man dies machen möchte, muss aber jeder selbst entscheiden und dabei den zusätzlichen Aufwand bedenken.

## **7. Stadt und Freizeit**

Genf ist eine sehr schöne und vielseitige Stadt. Vor allem die Altstadt ist sehr beeindruckend. Der See ist im Sommer natürlich die perfekte Bademöglichkeit. Generell ist die Stadt wegen der vielen internationalen Organisationen, die in Genf ihren Sitz haben, sehr international geprägt. Natürlich ist die Stadt auch teurer, als wir das von Freiburg gewöhnt sind. Jedoch gibt es auch die Möglichkeit im angrenzenden Frankreich oder in den Discountern wie Lidl oder Denner einzukaufen. Die Preise sollten einen von der Wahl Genf als Stadt für das Auslandsjahr jedoch nicht abschrecken.

In meiner Freizeit habe ich in Genf viel Sport gemacht. Von der Uni wird fast jede Sportart angeboten. Auf dem Gelände der „Cité Universitaire“ werden diese in der Sporthalle fast jeden Abend angeboten. Außerdem gibt es auf dem Gelände einen Tennis- und Beachvolleyballplatz und ein kleines Fitnessstudio. Die meisten Sportarten sind kostenlos

Außerdem würde ich es empfehlen, sich einen Tandempartner zu suchen und an den Sprachkursen teilzunehmen, um auch sprachlich von dem Auslandssemester zu profitieren.

## **8. Fazit**

Ich würde jedem ein Auslandsjahr in Genf wärmstens empfehlen. Die Stadt ist mit dem See wunderschön auch die Uni ist sehr gut. Man wird sehr gut betreut und findet immer einen Ansprechpartner. Außerdem habe ich dort mein Französisch sehr verbessern können, was aber unter anderem daran lag, dass ich fast nur französische Kurse gewählt habe und auf unserer Etage im Studentenwohnheim nur französisch gesprochen wurde. Genf ist eine sehr internationale Stadt, ich habe viele Freunde aus der ganzen Welt gefunden. Deshalb kann ich nur sagen, dass es ein wirklich tolles Jahr mit interessanten Erfahrungen war.